

Die Ausarbeitung und der Inhalt des Kaderprogramms unserer BPO

Unsere Parteiorganisation im Volkseigenen Gut Strasburg — sie zählt 120 Genossen — widmet sich seit langem aufmerksam der Arbeit mit den Kadern. In Leitungssitzungen und Mitgliederversammlungen wird regelmäßig darüber beraten. Doch erst vor kurzem haben wir ein für mehrere Jahre gedachtes Kaderprogramm angenommen, obwohl schon seit dem 7. Juni 1977 der Beschluß des Sekretariats des ZK „Über die Arbeit mit den Kadern“ vorliegt. Den letzten Anstoß gab uns die 10. Tagung des ZK mit ihren hohen Anforderungen an die Stärkung der ökonomischen Leistungskraft der DDR und den entsprechenden Schlußfolgerungen für die politische Führungstätigkeit.

Das Kollektiv ist der beste Erzieher

Wie hat unsere Parteileitung das Kaderprogramm ausgearbeitet? Zunächst verschafften wir uns einen genauen Überblick über die vorhandenen Kräfte, immer mit dem Blick auf die politischen, ökonomischen und ideologischen Erfordernisse der kommenden Zeit. Daraus ergaben sich die Schwerpunkte für die Kaderarbeit und die Klarheit, welchen Inhalt das Programm haben sollte. Wir stimmten darin überein, nur den Kreis der Kader zu erfassen, der unmittelbar zu unserer Grundorganisation gehört. Den Genossen Direktor des volkseigenen Gutes beauf-

tragten wir, bis zum Jahresende der Parteileitung zu berichten, wie sein Kaderprogramm für den wirtschaftsleitenden Bereich aussieht.

Eine ehrenamtliche Kommission half der Parteileitung, Gespräche mit zahlreichen Genossen zu führen und notwendige Unterlagen vorzubereiten. Sie war auch ein konstruktiver Gesprächspartner beim Zustandekommen des Programms. Weiter erwiesen sich Aussprachen mit der Kreisleitung, dem Direktor des VEG und Genossen aus Leitungen der Massenorganisationen als nützlich, um ein koordiniertes Vorgehen zu gewährleisten. In diesem Prozeß lernten wir auch die Genossen noch besser kennen, die unsere Reserve- und Nachwuchskader sind.

Was ist nun der Inhalt unseres Kaderprogramms?

Eingangs wird das Ziel der Parteierziehung dargelegt. Alle Kader sind für die gegenwärtigen und künftigen Erfordernisse ideologisch zu stählen, und ihnen ist beim Aneignen von Führungseigenschaften zu helfen. Nicht übersehen wird, wie wichtig solide fachliche Kenntnisse sind, um die wachsenden Produktionsaufgaben zu meistern.

Wir gehen davon aus, daß Kader am besten erzogen werden im Partei- und Arbeitskollektiv, dort, wo täglich darum gerungen wird, unsere Beschlüsse und Planvorhaben zu verwirklichen. Dort formen sich die Charakterzüge, die einen

Information .

Jugendbrigade erfüllt Verpflichtung

Kurz vor dem Nationalen Jugendfestival der DDR schlossen sich im Kreisbetrieb für Landtechnik in Reichstädt 14 junge Facharbeiter und zwei Lehrlinge zu einer Jugendbrigade zusammen. Gerade erst ein paar Monate arbeiten diese Freunde gemeinsam, aber sie machen in ihrem Betrieb schon auf sich aufmerksam. Ihnen werden nicht nur umfangreiche und oft recht komplizierte Reparaturen übertragen, sie bürgen auch für Termintreue, Qualität und geringe Kosten.

Die Zeit von der Grünfütterternte im Frühjahr bis zum Abschluß der Bergung der Hackfrüchte im späten Herbst stellt an sie hohe Anforderungen. Hierfür haben sie die Maschinen instand zu halten und zu reparieren. Wie sie selbst sagen, sind ihre Leistungen dafür mitentscheidend, wie die Erntekomplexe auf den Feldern der Genossenschaften ihre täglichen Wettbewerbsziele erreichen. Diese Verantwortung nehmen sie sehr ernst.

Bei den Arbeiten an den Feldhäcks-

lern, Schwadmähern und Kartoffelkombines erreichten die jungen FDJler einen Planvorsprung von zwei Tagen. Dieses Plus zu halten und nach Möglichkeit auszubauen, war ihr Geburtstagspräsent für den 30. Jahrestag der DDR.

Ihm zu Ehren nahmen die Freunde auch den Kampf um den Staatstitel auf. Die Genossen ihres Bereiches versprachen, ihnen bei der weiteren politischen Festigung der Jugendbrigade tüchtig zu helfen.

Mit ihren Leistungen unterstützt das Jugendkollektiv den Kampf der FDJ-Grundorganisation um ein Rotes Ehrenbanner der SED. (NW)